WZGE
Wittenberg-Zentrum
für Globale Ethik

Newsletter | Dezember 2013

LIEBE MITGLIEDER UND FÖRDERER,

für das Wittenberg-Zentrum stand die zweite Jahreshälfte im Zeichen von Wachstum und Veränderung:

Inspiriert durch den Leitbildprozess wurde erfolgreich eine unternehmensübergreifende Initiative zur ethischen Fundierung von Managementvergütungen im Kreditsektor gestartet. Aus dem Wittenberger Führungskolloquium, das bereits zum zweiten Mal mit hoher Beteiligung stattfand, ist ein Alumni-Netzwerk hervorgegangen, das sich regelmäßig zu Fragen unternehmerischer Verantwortung am WZGE austauschen möchte. Im Leitbild-Workshop in Uganda konnte die Dialogkompetenz des Zentrums in einen anderen Kulturraum übertragen werden – mit guten Ergebnissen. In Wittenberg haben 30 Diplomaten aus aller Welt auf Einladung des Auswärtigen Amtes Fragen globaler Ethik diskutiert. Und mit seinen amerikanischen Partnern arbeitet das WZGE an einem gemeinsamen Fundraising-Konzept zur Neuausrichtung des Programms „Building Global Cooperation“.

Auch im wissenschaftlichen Bereich geht der Ausbau voran. In den zurückliegenden Monaten wurden die inhaltlichen und formalen Grundlagen für das Doktorandenkolleg „Ethik und gute Unternehmensführung“ am WZGE geschaffen, das Anfang 2014 startet. Der an das WZGE angebundene Stiftungslehrstuhl „Unternehmensethik und Controlling“ wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2014 besetzt.

Infolge der zunehmenden Aktivitäten hat das WZGE sein Team vergrößert, und damit geht eine räumliche Veränderung einher: Nach 15 Jahren in der Stiftung Leucorea wird das WZGE ins Wilhelm-Weber-Haus übersiedeln. Der historische Bau zwischen Markt und Schlosskirche bietet genügend Platz für Team, Doktorandenkolleg und Seminare. Die gewachsene Zusammenarbeit mit der Leucorea bleibt bestehen, gerade mit Blick auf größere Konferenzen.

Veränderungen stehen auch in den Gremien an; zum 1. Januar 2014 findet ein Führungswechsel statt: Auf Dr. h.c. Eggert Voscherau folgt als Vorsitzender des Kuratoriums Dr. Richard Pott, der bis Mai 2013 Personalvorstand bei der Bayer AG war. Im Vorstand übergibt Dietmar Kokott den Vorsitz an Dr. Martin von Broock und wechselt ins Kuratorium. Parallel übernimmt Prof. Andreas Suchanek den Vorstandsvorsitz der Stiftung WZGE.

Eggert Voscherau und Dietmar Kokott haben in den letzten Jahren den Ausbau des WZGE mit hohem persönlichen Engagement und großem Erfolg vorangetrieben. Dafür gebührt ihnen der Dank aller Unterstützer des Zentrums. Nun gilt es, gemeinsam diesen Kurs beizubehalten.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit im kommenden Jahr,
herzliche Grüße
Ihr Team des Wittenberg-Zentrums für Globale Ethik

Marktwirtschaft und Unternehmensverantwortung

Dialog

Leitbild-Initiative der deutschen Wirtschaft

Das Leitbild gewinnt zunehmend auch im Mittelstand an Unterstützung: Nach den thüringischen Unternehmensverbänden haben nunmehr auch die Vereinigung der Saarländischen Unternehmensverbände und die bauverein AG das Leitbild unterzeichnet. Somit vereint die Initiative nun 53 führende Unternehmen und Organisationen, weitere Gespräche laufen.

Die Leitbildaktivitäten standen im zweiten Halbjahr ganz im Zeichen der Umsetzung der Leitbildprinzipien auf Unternehmensebene: Am 10. Juli wurde das unter Moderation des WZGE entstandene Grundsatzpapier „Ethische Fundierung von Management-Vergütungssystemen in der Kreditwirtschaft“ veröffentlicht. Darin bekennen sich die Unterzeichner zu einer sowohl erfolgs- als auch werteorientierten Führung. Das Papier wurde bislang von Commerzbank AG, Deutsche Bank AG, DZ BANK AG, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG und der HypoVereinsbank unterzeichnet.

Am 1. Juli haben Kommunikationsverantwortliche aus den Leitbildunternehmen in Berlin über die Verbreitung des Leitbilds diskutiert. In dem Themenworkshop wurde deutlich, dass das Leitbild die Möglichkeit schafft, fundiert zu gesellschaftlichen Erwartungen Stellung zu nehmen, in der Kommunikation bislang aber eine nachrangige Rolle spielt. Die Sichtbarkeit soll sich künftig durch einen Mix aus niedrigschwelligen Kommunikationsmaßnahmen der Unternehmen, zielgerichteten Statements der Unterzeichner und begleitenden Maßnahmen durch das WZGE erhöhen.

Im Workshop am 16. September ging es um Möglichkeiten und Grenzen der Messung von Verantwortung. Ausgangspunkt waren die wachsenden gesellschaftlichen Forderungen nach einfach erfassbaren und belastbaren Indikatoren für verantwortliches Handeln in der Wirtschaft. Die diskutierten Kriterien konnten letztlich auf zwei Kerngrößen zurückgeführt werden: Leistung und Respekt. Denn entscheidend für Vertrauen gegenüber den Unternehmen ist, was sie den Menschen bieten und wie sie bei der Wertschöpfung die Rechte anderer respektieren. Das klingt trivial, erweist sich aber in der praktischen Anwendung auf Konflikte als äußerst komplex. Zugleich wurde deutlich: Einfache und verbindliche Indikatoren über alle Branchen hinweg liefern keinen echten Orientierungswert; und Messungen „um der Messung willen“ können ein gemeinsames Verantwortungsverständnis eher unterminieren. Am 17. September berieten die Arbeitskreisvertreter in Berlin schließlich über Inhalte und nächste Schritte im Leibildprozess.

Nach wie vor ist der Leitbildprozess Impulsgeber für andere Projekte und Initiativen: So wurde mit einem Workshop in Uganda (S. 4/5) der internationale Dialog über unternehmerische Verantwortung intensiviert. Auch wird das WZGE mit dem Doktorandenkolleg (S. 7) und der Arbeit an leitbildrelevanten Themen den Leitbildprozess künftig noch stärker wissenschaftlich begleiten und die Vernetzung mit relevanten Akteuren befördern.

Marktwirtschaft und Unternehmensverantwortung

Seminare

Wittenberger Führungskolloquium

Verantwortlich führen heißt: Versprechen halten, um Vertrauen zu gewinnen. Denn letztlich bestimmt das äußere Vertrauen maßgeblich die inneren Handlungsspielräume. Aber wie können Entscheider unter Wettbewerbsdruck diesem Anspruch im Lichte alltäglicher Konflikte gerecht werden? Einsichten und Instrumente vermittelte das WZGE im zweiten Wittenberger Führungskolloquium vom 23. bis zum 25. Oktober 2013 in der Lutherstadt. Rund 30 Entscheider aus 18 Unternehmen diskutierten branchenübergreifend über Herausforderungen und Ansatzpunkte guter Führung.

Dabei wurde klar: Wer heute erfolgreich ein Unternehmen leiten will, muss zu gesellschaftlichen Themen Stellung beziehen, mitgestalten und die eigenen Entscheidungen nachvollziehbar begründen. Das erfordert neben fachlichen auch ethische Kompetenzen. Im Kolloquium ging es nicht nur um deren Vermittlung, sondern insbesondere auch um ihre Anwendung in der Diskussion mit gesellschaftlichen Vertretern: Dr. Reinhard Göhner, Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände (BDA) sprach zum gespannten Verhältnis von Politik und Wirtschaft. Caspar von Hauenschild, Mitglied im Vorstand von Transparency International Deutschland, diskutierte mit den Teilnehmern über die Notwendigkeit unternehmerischer Transparenz. Über die Angemessenheit von Managervergütungen setzten sich die Führungskräfte mit Prof. Klaus Schweinsberg, Mitglied in der Päpstlichen Stiftung Centesimus Annus Pro Pontifice, auseinander. Mit Ministerpräsident a.D. Prof. Wolfgang Böhmer erörterten sie die Verantwortung von Unternehmen für den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft. Aus der Wirtschaft steuerte Tino Zeiske, Leiter Strategie, globale Nachhaltigkeitspartnerschaften und Außendarstellung bei der Metro AG, einen Impuls zum Thema „Unternehmensverantwortung in Krisenzeiten“ bei. Als Orientierung für die Entwicklung eigener Standpunkte in den Diskussionen diente den Nachwuchskräften das „Leitbild für verantwortliches Handeln in der Wirtschaft“.

Am Ende waren sich die Teilnehmer einig: Das Wittenberger Führungskolloquium ermöglicht Entscheidern wertvolle Einsichten. Denn das Präsenthalten einfacher Werte wird unter dem Druck des Tagesgeschäfts immer schwieriger; umso mehr gilt es, Reflexionsräume einzurichten. Entsprechend fand die Idee eines Alumni-Netzwerkes zur Fortführung der Diskussionen unter Moderation des WZGE großen Anklang. Ein erstes Treffen mit den Teilnehmern des Kolloquiums 2012 hatte bereits am 22. Oktober in Wittenberg stattgefunden; das Format wird nun parallel zum Kolloquium ausgebaut.

2. Wittenberger Energieakademie

Vom 9. bis 14. Februar 2014 richtet das WZGE mit Unterstützung der RWE Stiftung die zweite Energie-Akademie unter dem Titel „Investitionen fördern - Kosten teilen: Wie kann die Energiewende fair gestaltet werden?“ aus. Die 20 Plätze konnten bereits an Studierende und Promovierende von 16 Universitäten aus ganz Deutschland vergeben werden, die 14 unterschiedliche Fachrichtungen vertreten. Aufgrund der Vielzahl der Bewerbungen musste in einigen Fällen das Los entscheiden.

Im Mittelpunkt der Akademie steht folgendes Konfliktfeld: Der Umbau der Energieversorgung in Deutschland verlangt dringend Investitionen – in neue Anlagen zur Erzeugung und Speicherung von Energie sowie in Stromnetze. Dafür sind gegenwärtig Anreizinstrumente, z.B. Subventionen und Entlastungen, erforderlich, die wiederum Kosten für die Allgemeinheit verursachen. Mit Voranschreiten der Energiewende stellt sich angesichts steigender Strompreise zunehmend die Frage nach einer fairen Verteilung von Erträgen und Belastungen des Energieumbaus: Energiewirtschaft und Industrie fürchten um ihre Wettbewerbsfähigkeit, Verbraucher- und Sozialverbände kritisieren die Belastung der Bürger und Umweltverbände fordern mehr Energieeinsparung.

Im ersten Teil der Energie-Akademie erarbeiten sich die Teilnehmer wirtschaftsethische und energiewirtschaftliche Grundlagen. Auf Basis des WZGE-Ansatzes und unter Einbezug von Wissenschaftlern sowie Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft werden sie mit Fakten und Standpunkten unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen konfrontiert. Im zweiten Teil nehmen sie in einem simulierten Stakeholderdialog mit öffentlicher Beteiligung in Leipzig verschiedene Rollen ein und müssen ihre Positionen begründet vertreten. Als Moderatorin konnte erneut die Wirtschaftsjournalistin Dr. Ursula Weidenfeld gewonnen werden.

Globale Zusammenarbeit

Dialog

Leitbildprozess für die Wirtschaft in Uganda

Vertreter führender ugandischer Unternehmen und Wirtschaftsverbände haben in einem Workshop am 6. und 7. November 2013 in Kampala unter Moderation des WZGE und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) die Leitsätze für einen "Code of Responsible Business in Uganda“ entwickelt. Gemeinsam wollen sie deutlich machen, dass die notwendigen Entwicklungsfortschritte nur mit verantwortungsvoller Führung in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu erreichen sind. Mit dem Kodex will die ugandische Wirtschaft unter der Leitmaxime "Make Ugandan businesses sustainable by bringing value to the society" ihren Beitrag für die notwendigen Veränderungen im Land aufzeigen. ●●●

●●● Die Schirmherrschaft für das Projekt hat Bundespräsident a.D. Prof. Horst Köhler, Mitglied im Kuratorium des WZGE und Unterstützer verschiedener Afrikainitiativen, übernommen.

Ausgangspunkte und die Grundstruktur für das Projekt in Uganda lieferte der Prozess „Leitbild für verantwortliches Handeln in der Wirtschaft“, der vom WZGE in Deutschland bereits seit fünf Jahren moderiert wird. Eine erste Brücke zwischen dem deutschen Leitbild und dem ugandischen Code wurde vor Ort bereits durch die K+S AG gebaut: Peter Bauza, Leiter der Afrika-Aktivitäten des Unternehmens, illustrierte an einem Trainingsprojekt für bis zu 50.000 ugandische Landwirte, wie unternehmensgestützte Entwicklungszusammenarbeit zu wechselseitigen Vorteilen führen kann. Weitere Praxisbeispiele für den Mehrwert guter Unternehmensführung steuerten Erfa Alani vom Aga Khan Development Network und Consolate Ademson von der Kampala Pharmaceutical Industries bei.

Im Ergebnis wurde die Ausarbeitung einer Schlussfassung des Code of Responsible Business durch die Teilnehmer vereinbart, die von den Führungsspitzen der beteiligten Unternehmen und Organisationen unterzeichnet und öffentlich vorgestellt wird. Der Code soll dann als Ausgangspunkt sowohl für die innere Implementierung, etwa vor allem durch Trainingsmaßnahmen, als auch für den äußeren Dialog, insbesondere in Diskussionen mit Stakeholdern, dienen. Denn erklärtes Ziel der Initiative ist es, mit ihrem Bekenntnis einen breiteren Dialog über notwendige Veränderungen in der Gesellschaft anzustoßen.

Globale Zusammenarbeit

Seminare

Foto: Dirk Enters

Alumni-Treffen der Internationalen Diplomatenausbildung

Dreißig junge Diplomaten aus mehr als zwanzig Staaten nahmen vom 7. bis 10. November 2013 an einem Alumni-Treffen im Rahmen der Internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes teil. In Berlin und Wittenberg befassten sie sich unter Moderation des WZGE mit Fragen globaler Ethik und netzwerkorientierter Außenpolitik. Diskutiert wurde dabei die Möglichkeit eines Forums für Globale Diplomatie unter Einbindung privater Stiftungen.

Die Teilnehmer kamen aus Ländern wie Ägypten, Afghanistan, Aserbaidschan, Brasilien, Indien, Malaysia, Mexiko, Namibia, Nicaragua, Nigeria, Pakistan, Peru, Simbabwe sowie verschiedenen europäischen Staaten. Sie sind derzeit auf Auslands-Missionen in Botschaften sowie bei europäischen und internationalen Institutionen tätig.

Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Nationen, Kulturen, Wertvorstellungen und Interessen stand in der Lutherstadt das Thema verantwortliches Handeln von Diplomaten im Mittelpunkt. Auch Konflikte zwischen ●●●

Foto: Dirk Enters

●●● moralischen Prinzipien und den Realitäten des politischen Alltags wurden diskutiert. Deutlich wurde: Das Wissen um diese Zusammenhänge von Werten und Interessen, das Verständnis für die Positionen der Anderen und das Vertrauen zwischen den Beteiligten sind von zentraler Bedeutung für die Lösung von Problemen. Deshalb sind moderierte Diskussionen über universale ethische Prinzipien und deren Umsetzung im Alltag ebenso förderlich wie neue Ansätze einer netzwerkorientierten Außenpolitik.

Patrick Heinz, Leiter der Internationalen Diplomatenausbildung im Auswärtigen Amt, sowie Petra Bläss-Rafajlovski, ehemalige Vize-Präsidentin des Deutschen Bundestags, gaben inhaltliche Impulse. Ein Empfang im Auswärtigen Amt mit Vertretern des Diplomatischen Korps und eine Rede von Thomas Bagger, Planungschef des Ministeriums, gaben dem Programm eine offizielle Note.

Deutsch-amerikanische Initiative für Afrika

Vom 28. bis 30. September fanden in Atlanta Gespräche zwischen deutschen und amerikanischen Vertretern des WZGE und der Georgia State University (GSU) statt. Anlass des Treffens – an dem auch Andrew Young als Gründer des Zentrums teilnahm – war es, Kooperationsmöglichkeiten auszuloten. Dabei wurde deutlich, dass sich die wissenschaftlichen Aktivitäten auf beiden Seiten des Atlantiks komplementär ergänzen: Während die GSU über eine ausgewiesene Expertise in der projektorientierten Beratung von Regierungen und staatlichen Institutionen verfügt, liegen die Stärken des WZGE in der ethischen Begründung und dialogorientierten Vermittlung gesellschaftlicher Problemlösungen. Für nachhaltige Entwicklungsfortschritte in Afrika sind beide Kompetenzen notwendig; denn letztlich sind politische Entscheidungen immer auch auf die Akzeptanz der Bürger angewiesen. Deshalb wollen WZGE und GSU ein gemeinsames Sponsorenkonzept entwickeln: Ausgangspunkt ist die wissenschaftlich fundierte Ermittlung jener Faktoren, die Auslöser von Fortschritt in weiter entwickelten afrikanischen Staaten waren. Mithilfe dieser Analyse sollen Lernprozesse in aufstrebenden Staaten unter Nutzung der etablierten WZGE-Formate – universitäre Lehre, Young-Leaders-Seminare, Dialogprozesse – unterstützt werden. Erste Forschungsschritte wurden bereits initiiert mit dem Ziel, im ersten Quartal 2014 die Ansprache potenzieller Förderer einzuleiten.

Jemenitische Delegation informiert sich am WZGE

Eine Gruppe von Regierungsvertretern, Wissenschaftlern und Wirtschafts-beratern aus dem Jemen war am 4. September zu Gast am WZGE. Im Gespräch ging es insbesondere um die ethischen Grundlagen gelingender Zusammenarbeit von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. ●●●

●●● Für die Republik Jemen ist dieses Thema im voranschreitenden Entwicklungsprozess und beim Auf- und Ausbau von Institutionen von zentraler Bedeutung. Das von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft gegründete Khobara Center for Development and Consulting Services soll die Entwicklung des Landes mit Analysen und Empfehlungen unterstützen. Dabei kooperiert es mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), die auch den Austausch mit dem WZGE eingeleitet hatte.

Interessiert waren die Teilnehmer, unter ihnen der stellvertretende Minister für Planung und internationale Kooperation, insbesondere am theoretischen Ansatz des WZGE. Denn gerade Deutschland werde mit seinem Modell der Sozialen Marktwirtschaft als vorbildlich in der Vereinbarung von Profitstreben und Solidarität wahrgenommen. Gleichwohl besteht die Herausforderung, marktwirtschaftliche Funktionsmechanismen und gewachsene Kultur behutsam aneinander anzupassen. Hier konnte das WZGE bereits einige Erfahrungen im Zuge der Wirtschaftsgespräche zwischen Israel und Jordanien sammeln, die das Zentrum über sechs Jahre moderiert hat.

WZGE und Khobara Center haben vereinbart, Möglichkeiten einer vertieften Zusammenarbeit auszuloten.

Wissenschaft

Doktorandenkolleg „Ethik und gute Unternehmensführung“

Das von der Karl-Schlecht-Stiftung geförderte und in Kooperation mit dem Leadership Excellence Institut Zeppelin (LEIZ) am WZGE eingerichtete Doktorandenkolleg nimmt konkrete Formen an: In ihrer konstituierenden Sitzung hat die wissenschaftliche Kommission die Satzung für das Kolleg verabschiedet, nach Ausschreibung der Stipendien liegen bereits erste Bewerbungen vor und Mitte November hat die wissenschaftliche Koordinatorin für das Kolleg, Dr. Anja Görnitz, ihre Arbeit aufgenommen (s. Personalia). Des Weiteren wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der HHL Leipzig Graduate School of Management geschlossen, die deren Doktoranden den Zutritt zum Studien- und Stipendienprogramm eröffnet.

Damit sind die formalen und inhaltlichen Grundlagen für den Start des Doktorandenkollegs im ersten Quartal 2014 gelegt. Es wendet sich an international orientierte Nachwuchswissenschaftler, die sich in ihrer Promotion mit Fragen guter Unternehmensführung im globalen Kontext befassen. Ziel ist es, theoretisch begründete und zugleich praxistaugliche Beiträge für verantwortliche Unternehmensführung im globalen Wettbewerb zu erarbeiten und damit den Diskurs in Wissenschaft, ●●●

●●● Unternehmen und Öffentlichkeit mitzugestalten. Zu diesem Zweck wird das Kolleg an eine neuartige Plattform angebunden, die die wissenschaftliche Expertise führender Wirtschaftsethiker, das Know-how international operierender Unternehmen und die Sichtweisen gesellschaftlicher Stakeholdergruppen zusammenführt.

Stiftungslehrstuhl „Unternehmensethik und Controlling“

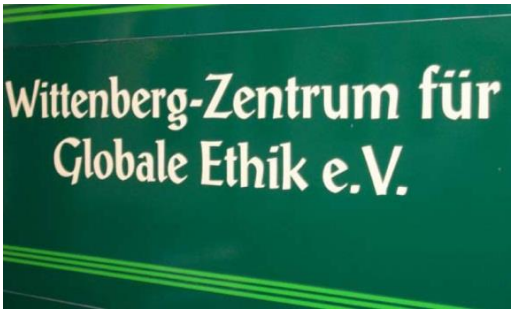
Die von der Friede Springer Stiftung finanzierte Stiftungsprofessur für „Unternehmensethik und Controlling“ an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2014 besetzt. Gegenwärtig läuft das Berufungsverfahren. Auf Wunsch der Stifterin wird der Lehrstuhlinhaber sowohl an der MLU in Halle als auch am WZGE in Wittenberg wirken. Damit kann das WZGE seine wissenschaftliche Basis stärken und den Theorie-Praxis-Transfer zu Fragen der Unternehmensethik ausbauen. Entsprechend wird der künftige Lehrstuhlinhaber in das Doktorandenkolleg „Ethik und gute Unternehmensführung“ eingebunden.

Markt und Moral

Die vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft unterstützte Reihe „Markt und Moral“ fand am 28. und 29. November zum vierten Mal in Wittenberg statt. Die Veranstaltung mit Teilnehmern aus der Wirtschaft und unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen erfuhr in diesem Jahr eine stärkere Erweiterung um Einblicke aus der Praxis. So beschrieben die Wirtschaftsvertreter konkrete Beispiele, an denen Konflikte zwischen unternehmerischen Notwendigkeiten und gesellschaftlichen Ansprüchen sichtbar wurden, etwa bei der Patentierung von Medikamenten oder bei der Entlassung von Mitarbeitern. Weit geteilt war das Anliegen, Markt und Moral nicht als Gegensatz zu verstehen, sondern mit Verweis auf eine langfristige Wertschöpfung aufzuzeigen, wie ethische Belange im unternehmerischen Interesse liegen können.

In diesem Zusammenhang befassten sich die Teilnehmer vor allem mit der Frage, wie Unternehmen auf Märkten mit defizitären Rahmenordnungen handeln können; etwa dort, wo Korruption nicht wirksam bekämpft wird oder gar Anerkennung findet. Als erster Vorschlag wurde diskutiert, dass Unternehmen eine Mitverantwortung zur Gestaltung funktionierender Ordnungen tragen und sozialschädliche Praktiken durch ihr Handeln nicht fördern dürfen. Diese Überlegungen wurden am zweiten Tag in Form von Arbeitsthesen gebündelt. Sie sollen den Ausgangspunkt bilden für eine im nächsten Jahr geplante Konferenz an der HHL Leipzig Graduate School of Management. Im Rahmen dieser Konferenz werden die Ergebnisse des fünfjährigen Dialogprozesses zu „Markt und Moral“ zusammengeführt und im größeren Rahmen präsentiert und diskutiert.

Kurz gemeldet



+++ Am Walter Eucken-Institut in Freiburg sprach Prof. Christian Kirchner auf einer Konferenz zu Ehren von Viktor Vanberg am 12. September über „Ordnungsethik als normative Konstitutionenökonomik“.

+++ An der National Autonomous University of Mexico trug Prof. Christian Kirchner am 7. Oktober zum Thema „Business Ethics as a Comparative Advantage“ vor.

+++ Prof. Andreas Suchanek hielt am 12. Oktober einen Vortrag über „Werte, Wirklichkeit und Vertrauen“ im Rahmen des Symposiums Ethik und Philosophie in München.

+++ Auf der Konferenz Erfolgsmodell Good Corporate Governance in Berlin sprach Prof. Andreas Suchanek am 17. Oktober zum Thema „Der (Mehr-) Wert der Ethik“.

+++ Bei der Finanzplatz München Initiative referierte Dietmar Kokott am 24. Oktober über "Finanzwirtschaft in der Gesellschaft: Aufgabe - Verantwortung - Akzeptanz“.

+++ Beim Treffen der Compliance Officers der Verbundnetz Gas AG in Leipzig am 5. November sprach Prof. Andreas Suchanek über „Compliance, values and trust“.

+++ Auf der Konferenz „The Single Resolution Mechanism and the Limits of Bank-Regulation” am 8. November in Berlin trug Prof. Christian Kirchner zum Thema „Banking Union: Balancing European Integration and National Responsibility“ vor.

+++ Zum Ethiktag der Evangelischen Landeskirche in Baden am 15. November in Bad Herrenalb nahm Dietmar Kokott an einer Dialog-veranstaltung zum Thema "Nachhaltig glauben - nachhaltig leben“ teil.

+++ Zur „Verantwortung von KMU“ trug Prof. Andreas Suchanek am 22. November bei der Initiative Unternehmen für die Region in Halle vor.

+++ Einen internen Workshop bei der Verbundnetz Gas AG am 25. November in Leipzig begleitete Dr. Martin von Broock mit dem Vortrag „(Warum) Braucht die Wirtschaft Werte?“.

+++ Bei der IHK Halle hielt Prof. Andreas Suchanek am 26. November einen Vortrag zum Thema „Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen“.

+++ Im Rahmen einer VNGteam-Veranstaltung referierte Dr. Martin von Broock bei der Verbundnetz Gas AG in Leipzig am 3. Dezember über „Erfolgreich wirtschaften – mehr Wert durch Werte?“.

Veröffentlichungen

Oxford University Comparative Law Forum (2012)
Christian Kirchner, David Ehmke: Private Ordering in Sovereign Debt Restructuring: Reforming the London Club

Diskussionspapier 2013-01
Karl Homann: Die wissenschaftliche Konzeption des Wittenberg Zentrums für Globale Ethik (WZGE) und die Rolle der Unternehmen

Diskussionspapier 2013-02
Christian Kirchner: Ordnungsethik

A.T. Kearney Publikationsreihe 361° (2013)
Dietmar Kokott, Andreas Suchanek: Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Deutschland - Vorbildrolle von Führungskräften in der Wirtschaft

Handbuch Corporate Governance von Banken (2013)
Christian Kirchner, Dietmar Kokott: Ethische Fundierung von Management-Vergütungen in der Kreditwirtschaft

Glaube – Wertebildung – Interreligiosität (2013)
Dietmar Kokott: Wirtschaft und Kirche

Intern

Personalia

Dr. Anja Görnitz ist seit Mitte November als wissenschaftliche Koordinatorin für das Doktorandenkolleg „Ethik und gute Unternehmensführung“ beschäftigt. Nach ihrem Studium der Wirtschafts- und Politikwissenschaften untersuchte sie in ihrer Dissertation Politikvorschläge im Bereich globale Entwicklungspolitik und war bei verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen tätig.

Zum 1. November ist Sabine Wellnitz aus der Elternzeit zurückgekehrt und arbeitet als Projektmanagerin im Bereich Globale Zusammenarbeit.
Von 2010 bis 2012 war sie im Programm Marktwirtschaft und Unternehmens-verantwortung tätig.

Sara Hoffman unterstützt Prof. Christian Kirchner im Berliner Büro des WZGE. Gegenwärtig bereitet sie sich auf das Zweite Juristische Staatsexamen vor.

Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder im Verein begrüßen wir die Heinz und Heide Dürr Stiftung.

HERAUSGEBER

Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik e.V.
Collegienstraße 62
06886 Lutherstadt Wittenberg

Telefon 0 34 91 466 257
Fax 0 34 91 466 258
E-Mail info@wzge.de

www.wzge.de